

gebracht hatte, daß derselbe geschlagen sey. Allein die Kaiserlichen fanden hier einen so tapfern Widerstand, daß sie dadurch am weitem Vordringen verhindert wurden. Sie machten Halt und sahen nach Verstärkung sich um.

Glücklicher hingegen war die zweite Kolonne **U**. Sie schwenkte vor Tschorna sich links und sandte eine Menge auserlesener Leute voraus, die sich bei den preussischen Feldjägern als Uiberläufer meldeten. In kurzer Zeit wuchs ihre Anzahl dergestalt, daß jene zum Rückzuge genöthigt wurden. Nun schlug die Kolonne sich rechts und suchte dem preussischen linken Flügel in den Rücken zu kommen. Es gelang ihr auch wirklich einige Bataillons zum Weichen zu bringen und zween andern in die Flanke zu fallen. Diese wehrten sich aber mit einer Wuth, die selbst von ihren Feinden bewundert wurde, und die Entschlossenheit derselben nicht wenig erschütterte.

Inzwischen hatte die erste Kolonne Verstärkung vom Prinzen von Durlach erhalten, der bereits vor dem Treffen die Gegend bei Weiche besetzte **Y**. Jezt griff er die Preussen aufs neue wieder an, und drang mit den Seinigen bei Kotitz hindurch. Die preussische Reuterei zog sich zurück, die daselbst befindlichen Grenadiere hingegen wurden sämmtlich gefangen genommen. Beide Kolonnen vereinigten sich nunmehr und fielen mit ihrer ganzen Macht auf vorerwähnte zwei Bataillons. Diese retirirten sich unter anhaltendem Feuer und schlossen sich hinter Rodewitz an die übrigen
Regimen-